

**Motion Edith Leibundgut (CVP) vom 20. November 2008: Bessere Startbedingungen für Jungunternehmen in der Stadt Bern; Abschreibung Punkt 1 und 2**

Die Punkte 1 und 2 der Motion Leibundgut vom 20. November 2008 wurden mit SRB 379 vom 18. Juni 2009 vom Stadtrat erheblich erklärt. Punkt 3 wurde in ein Postulat umgewandelt und vom Stadtrat erheblich erklärt. Der Gemeinderat hat den Prüfungsbericht zu Punkt 3 an seiner Sitzung vom 23. Juni 2010 genehmigt.

Wenn die Stadt Bern auch im Wirtschafts- und Dienstleistungssektor langfristig erfolgreich sein und bleiben will, braucht sie Nachwuchs. Junge Unternehmen schaffen längerfristig neue Arbeitsplätze und sichern dadurch auch in Zukunft den Wohlstand unserer Stadt. Wir brauchen mehr innovativen Nachwuchs. Dazu braucht es entsprechende Voraussetzungen.

JungunternehmerInnen sind insbesondere in den ersten Jahren – während des Aufbaus einer Firma – grossen finanziellen Belastungen ausgesetzt. Gleichzeitig erfordern der Aufbau des Unternehmens und die Lancierung des Produktes enorme zeitliche Ressourcen.

Der Weg zur eigenen Firma ist in Bern besonders steinig. Insbesondere im Produktionssektor behindern unzählige Auflagen der Stadt (Baubewilligungen, Abwasser, Belüftungen, Anlagegenehmigungen usw.) den erfolgreichen und zeitlich dynamischen Aufbau einer Firma. Das erfüllen aller Vorgaben der Behörden kostet so übermässig viel Zeit und Geld, dass manches Jungunternehmen noch vor Markteintritt ins Stocken gerät oder gar aufhören muss.

Um Bern wirtschaftlich zu stärken, sollte sich die Stadt künftig als bevorzugte Adresse für Jungunternehmen profilieren. Um sich als bevorzugten Standort für Neugründungen zu positionieren, soll sie anhand zu entwerfender Checklisten Starthilfe bieten und städtische Vorschriften auf ihre Notwendigkeit für innovative Jungunternehmen überprüfen und anpassen.

Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf

1. Bessere Startbedingungen für Jungunternehmerinnen in der Stadt zu erarbeiten (Abläufe vereinfachen, Anlaufstelle für Verwaltungsfragen innerhalb bisheriger Strukturen schaffen) und dies an geeigneter Stelle zu kommunizieren.
2. Offizielle Checklisten sowohl für den Dienstleistungs- als auch den Produktionssektor zu erarbeiten. Diese zeigen auf, welche staatlichen Auflagen (national, kantonal und städtisch) zu erfüllen und welche zeitlichen sowie finanziellen Ressourcen dafür einzuplanen sind.
3. Grundlagen für raschere, einfachere und allenfalls provisorische Bewilligungsverfahren auszuarbeiten.

Bern, 20. November 2008

*Motion Edith Leibundgut (CVP)*, Henri-Charles Beuchat, Bernhard Eicher, Thomas Weil, Peter Bühler, Ueli Jaisli, Simon Glauser, Beat Schori, Manfred Blaser, Dieter Beyeler, Roland Jakob, Erich J. Hess, Peter Bernasconi, Reto Nause, Ueli Jaisli, Dolores Dana, Philippe Müller, Thomas Balmer, Martin Trachsel, Beat Gubser

## Bericht des Gemeinderats

### *Zu Punkt 1:*

Der Unternehmensstandort Bern wird von vielen geschätzt. Alleine zwischen 2007 und 2010 wurden in der Stadt Bern 2 182 neue Firmen gegründet. Dazu sind im gleichen Zeitraum 235 Firmenzuzüge und 33 Wegzüge zu verzeichnen. Die Voraussetzungen für die Unternehmensgründungen und insbesondere für Jungunternehmende haben sich in den letzten Jahren verbessert, nicht zuletzt dank der Neuausrichtung des Wirtschaftsamts, welche vom Gemeinderat am 19. August 2010 in die Wege geleitet wurde.

In einem ersten Schritt wurden die Strukturen des Amts angepasst, um die Kundinnen und Kunden noch rascher und zuverlässiger zu bedienen. Zudem wurden die Dienstleistungen des Wirtschaftsamts verstärkt auf die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Start-Ups ausgerichtet. Servicequalität und Kundenfreundlichkeit sind gestiegen. Die Unternehmen haben eine Anlaufstelle für ihre Bedürfnisse (One-Stop-Shop). Die Internet-Plattform wird es den Unternehmen erlauben, rasch die gesuchten Informationen zu finden und sich zielorientiert zu vernetzen. Für die massgeschneiderte Standortvermittlung und die Übersicht über das verfügbare und promotionsfähige Gewerbebauland werden die entsprechenden Datenbanken aufbereitet. Konkret bietet das Wirtschaftsamt folgende Grunddienstleistungen an:

- Kontaktstelle für Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Bern für regionale/kommunale Anliegen (One-Stop-Shop);
- Standortvermittlung (Dokumentation, Beratung);
- Wirtschaftspolitik (Berichterstattung über das Wirtschaftsgeschehen);
- Vernetzung (Netzwerkplattformen, -veranstaltungen);
- Führen einer Firmen- und Grundstücksdatenbank.

Die Kommunikation ist auf ein an Verwaltungsfragen interessiertes Publikum ausgerichtet. Die Neukonzipierung und Einführung der passenden Kommunikationsmittel, einschliesslich der überarbeiteten Promotionsunterlagen, wird Ende Jahr abgeschlossen sein.

Neben dem Wirtschaftsamt als Anlaufstelle steht Neuunternehmerinnen und Neuunternehmern das Gründerzentrum (innoBE) zur Verfügung, an dem sich die Stadt über das Wirtschaftsamt bereits vor vielen Jahren, zusammen mit Kanton und Regionsgemeinden, engagiert hat. Das Gründerzentrum Bern hat heute aufgrund einer Leistungsvereinbarung die Möglichkeit - neben vergünstigten Räumlichkeiten - allen Neugründerinnen und Neugründern eine Gratisberatung anzubieten. Diesbezüglich ist die Stadt Bern im Vergleich zu anderen Standorten für Neugründungen bereits seit vielen Jahren überdurchschnittlich ausgerüstet.

Der Gemeinderat erachtet Punkt 1 als erfüllt.

### *Zu Punkt 2:*

Wie die Erfahrung zeigt, haben Gründerinnen und Gründer, welche sich an das Wirtschaftsamt wenden, die unterschiedlichsten Anliegen. Für die häufigsten Fragen im Zusammenhang mit der Unternehmensgründung wird den Ratsuchenden eine umfassende Broschüre mit den wichtigsten Informationen abgegeben. Darin sind die Dienstleistungen für Unternehmen im Kanton Bern aufgeführt (Beratung und Vermittlung von Kontakten, Bewilligungen, Immobilien und Bürgschaften, Finanzierungshilfen, Steuererleichterungen, Netzwerk und Ansprechpartner). Abgegeben wird auch ein Wegweiser zur Unternehmensgründung mit nützlichen Informationen und Adressen beispielsweise zum Businessplan, Eintrag ins Handelsre-

gister oder zu den Sozialabgaben. In der Regel kann das Wirtschaftsamt die Fragen, welche die Stadt betreffen, beantworten oder es klärt bei komplexeren Fragestellungen bei den zuständigen Dienststellen und Partnerorganisationen die entsprechenden Sachverhalte ab. Die Beratung erfolgt individuell. Ratsuchende finden zudem auf der Internetseite der Stadt Bern weitere nützliche Informationen.

Offizielle, globale Checklisten für den Dienstleistungs- und Produktionssektor über staatliche Auflagen (national, kantonal und städtisch) werden aus oben genannten Gründen als wenig zielführend betrachtet und müssten regelmässig und unter grossem Koordinationsaufwand „à jour“ gehalten werden. Sie sind daher derzeit aus personellen und finanziellen Gründen nicht geplant.

Der Gemeinderat erachtet Punkt 2 aus oben genannten Gründen zurzeit als nicht erfüllbar.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Keine.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärten Punkte 1 und 2 der Motion abzuschreiben.

Bern, 15. Juni 2011

Der Gemeinderat